

# Notfallkonzept M. E. Müller-Haus

Das vorliegende Notfallkonzept für das Gebäude M. E. Müller Haus, Murtenstrasse 35, der Inselspital-Stiftung Liegenschaften ist gestützt auf die Vorlage der Protekta aufgebaut. Dieses Konzept ist Eigentum der Universität Bern und darf ohne Zustimmung des DBMR nicht weitergegeben werden.

Gebäude: M. E. Müller-Haus, Murtenstrasse 35, 3008 Bern

Organisationseinheiten: Department for BioMedical Research (DBMR):

- Direktion
- Administration
- PC-Support
- Leitung Zentrale Tierhaltung
- Facility Management
- Hausdienst
- Mechanische Werkstatt
- Supply Center
- Forschungsgruppe (FG) Anästhesiologie
- FG Endometriose und gynäkologische Onkologie
- FG Gastroenterologie / Mukosale Immunologie
- FG Schädel-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
- FG Hepatologie
- FG Herz- und Gefässchirurgie
- FG Labor für klinische Pharmakologie
- FG Kardiologie
- FG Knochenbiologie & Orthopädische Forschung
- FG Med. Onkologie / Hämatologie (Erwachsene)
- FG Orthopädische Chirurgie
- FG Experimentelle Radiologie
- FG Osteoporose
- FG Radio-Onkologie
- FG Präzisionsonkologie
- FG Klin. Radiopharmazie
- FG Rheumatologie
- FG RNA & Cancer
- FG Tumor-Immunologie
- FG Urologie
- FG Viszerale und Transplantationschirurgie

ARTORG:

- RP-Lab

Insel Gruppe:

- Distribution
- Autoreparatur-Werkstatt
- Elektriker
- Malerei
- Spengler/Sanitär

Ersteller: Department for BioMedical Research (DBMR)  
François Achermann, Leiter AGU

Freigabe durch: Management DBMR  
Prof. Willy Hofstetter,  
Koordinator Forschungsbereich MEM/Mu31/P47

Freigabe am: 29.03.2018

### Dokumentprozess

DBMR - Draft	Version 0.1	20.11.2017
Review Management DBMR	Version 0.2	20.03.2018
Überarbeitete Version an Management DBMR	Version 0.3	21.03.2018
Management DBMR (Genehmigte Version)	Version 1.0	29.03.2018
Aktualisierte Version	Version 1.1	25.09.2018
	Version 1.2	16.12.2019

## Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Einleitung und Zielsetzung .....</b>	<b>4</b>
<b>2.</b>	<b>Notfallorganisation .....</b>	<b>5</b>
2.1	Leitende Vorgesetzte .....	5
2.2	Facility Management.....	5
2.3	Sicherheitsbeauftragter (Sibe) .....	5
2.4	Evakuierungshelfende .....	5
2.5	Krisenstab der Universität Bern .....	5
<b>3.</b>	<b>Sicherheitseinrichtungen / -installationen .....</b>	<b>6</b>
3.1	Ausrüstung der Liegenschaft.....	6
3.2	Brandmeldeanlage BMA .....	6
3.3	Evakuierungstaschen .....	6
<b>4.</b>	<b>Szenarien / Abläufe.....</b>	<b>6</b>
4.1	Brandausbruch: Verhalten der Nutzer .....	6
4.2	Tätigkeiten der Chefin Sammelplatz.....	7
4.3	Brandausbruch innerhalb Betriebszeit: Tätigkeiten der internen Notfallkontaktperson .....	7
4.4	Brandausbruch ausserhalb der Betriebszeit: Tätigkeiten der internen Notfallkontaktperson.....	7
4.5	Unfall / Personenschaden.....	7
4.6	Gewaltandrohung .....	8
<b>5.</b>	<b>Evakuierungsübungen .....</b>	<b>9</b>
5.1	Leitung und Organisation.....	9
5.2	Allgemeines .....	9
5.3	Anzahl und Umfang .....	9
5.4	Übungsziele .....	9
5.5	Ankündigung.....	9
<b>ANHANG .....</b>	<b>.....</b>	<b>9</b>
A1	Evakuierungshelfende .....	9
A2	Brandausbruch .....	10
A3	Merkblatt Drohung .....	11
A4	Notfallanweisung .....	12

# 1. Einleitung und Zielsetzung

## Geltungsbereich

Das vorliegende Konzept umfasst die Liegenschaft M.E. Müller-Haus (MEM), Murtenstrasse 35, CH-3008 Bern.

Das Konzept gilt für alle Personen, die sich in ihrer Funktion als Mitarbeitende, Studierende, Besucher und Dritte im MEM aufhalten. Im Ereignisfall haben sich alle Personen in und um das MEM den Anweisungen der internen Notfallorganisation sowie der öffentlichen Interventionskräfte Feuerwehr, Sanität und Polizei zu unterstellen.

## Ziel

Die Ziele dieses Notfallkonzeptes sind:

- das Leben und die Gesundheit schützen
- die Umwelt vor schädlichen Einflüssen schützen
- die Infrastruktur schützen
- den Betrieb sicherstellen

Das vorliegende Konzept bezweckt, alle Personen, die sich im MEM aufhalten, im Notfall innerhalb nützlicher Frist in Sicherheit zu bringen. Die Zeit zwischen dem Eintreten einer Gefahrensituation und dem Eintreffen der Hilfskräfte (Feuerwehr, Sanität, Polizei) soll effizient genutzt werden.

## Evakuierungsübungen

Die Wirksamkeit und Aktualität der Notfallorganisation und der Sicherheitseinrichtungen / -installationen müssen mit regelmässigen Tests und Übungen überprüft werden. Daraus gewonnene Erkenntnisse müssen in das Notfallkonzept einfliessen.

Die Leitung des DBMR ist dafür verantwortlich, dass regelmässig Evakuierungsübungen organisiert und durchgeführt werden.

Damit speziell das Evakuierungskonzept im Ereignisfall funktionieren kann, sind Studierende und Mitarbeitende über das Verhalten im Ereignisfall zu instruieren und in regelmässigen Abständen Übungen durchzuführen. Diese Übungen können mit oder ohne Einbezug der externen Hilfskräfte wie Feuerwehr, Polizei, Ambulanz etc. stattfinden. Es gilt vor allem, die interne Organisation zu überprüfen.

## 2. Notfallorganisation

### 2.1 Leitende Vorgesetzte

Die leitenden Vorgesetzten übernehmen für die Bereiche der Arbeitssicherheit, dem Gesundheitsschutz und der Umweltsicherheit (AGU) die Aufgaben und Pflichten der Arbeitgeber.

### 2.2 Facility Management

Das Facility Management ist für die Instandhaltung der Sicherheitseinrichtungen verantwortlich.

### 2.3 Sicherheitsbeauftragter (Sibe)

Der/die lokale Sibe und der/die Leiter/in AGU des DBMR beraten und unterstützen den Koordinator/die Koordinatorin des Forschungsbereichs MEM in der Wahrnehmung seiner/ihrer Verantwortung bezüglich Sicherheit und Gesundheitsschutz. Der/die lokale Sibe ist die erste Anlaufstelle für Fragen der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes im MEM. Im Ereignisfall ist der/die lokale Sibe automatisch Evakuierungshelfer.

### 2.4 Evakuierungshelfende

Jede Organisationseinheit hat eine angemessene Anzahl Evakuierungshelfende zu bestimmen und zu schulen.

Es kann nicht davon ausgegangen werden, dass sich jederzeit in allen Bereichen Evakuierungshelfende aufhalten. Deshalb muss eine Evakuierung auch erfolgreich ablaufen, ohne dass die Evakuierungshelfenden vor Ort sind. Das bedeutet, dass alle Mitarbeitenden die Notfallanweisungen kennen und entsprechend handeln können.

Bei Evakuierungsalarm (Sirene) sind durch die Evakuierungshelfenden folgende Aufgaben zu übernehmen:

- Sich selber nicht gefährden
- Mit Warnweste und Evakuationstasche ausrüsten
- Alle Personen im zugeteilten Sektor zur Evakuierung auffordern und auf den Sammelplatz weisen
- Zugänge zum eigenen Sektor sichern: Post-it „STOP EVACUATION“ auf Badgelesegerät in Treppenhaus und Zugangstüren zum eigenen Sektor kleben
- Nachsuche im zugeteilten Sektor durchführen. Sie kontrollieren alle Räume wie Büros, Sitzungszimmer, Nebenräume (WCs, Technik nicht vergessen!)
- Gefährdete Personen retten und Gebäude über die Fluchtwege verlassen
- Sich zum Sammelplatz begeben
- Ergebnis der Nachsuche der Einsatzleitung (Feuerwehr, Polizei) auf dem Sammelplatz mitteilen

### 2.5 Krisenstab der Universität Bern

Der Krisenstab trifft sich im Gebäude UniS sofern kein anderer Ort vereinbart wurde.

Die interne Notfallkontaktperson ist beauftragt, bei folgenden Ereignissen unverzügliche Meldung an den **Krisenstab der Universität Bern (031 631 55 55)** zu machen:

- Einsatz einer Blaulichtorganisation (Feuerwehr, Sanität, Polizei)
- einem grossen Personen- oder Sachschaden
- möglicher Gefährdung der Öffentlichkeit
- einem Ereignis, das von der Öffentlichkeit kritisch wahrgenommen wird
- Kommunikationsbedarf nach Innen oder Aussen
- mehreren Einheiten der Uni Bern, die gleichzeitig betroffen sind
- einem Ereignis mit politischer Tragweite

Link Krisenstab der Universität Bern:

[http://www.risiko.unibe.ch/content/krisenmanagement/index\\_ger.html](http://www.risiko.unibe.ch/content/krisenmanagement/index_ger.html)

### 3. Sicherheitseinrichtungen / -installationen

#### 3.1 Ausrüstung der Liegenschaft

Folgende Anlagen bzw. Einrichtungen stehen im Ereignisfall zur Verfügung:

Handfeuerlöscher, Handalarmtaster, Wasserlöschposten	MEM, Fluchtwegplan
Fluchtwegsignalisation	MEM, Fluchtwegplan
Evakuierungsstuhl	MEM, Stockwerk H, Treppenhaus
Defibrillator	MEM, Foyer Stockwerk B (Eingang)
Erste Hilfe-Kästen (inkl. Beatmungsmaske)	MEM, Stockwerk B-G, Korridor
Notduschen	MEM, Stockwerk D-G, Korridor
Emergency Chemical Spill Kits	MEM, Stockwerk D-G, Korridor
Sammelplatz	Murtenstrasse 31, Eingang PathH

#### 3.2 Brandmeldeanlage BMA

Das Gebäude wird von einer Brandmeldeanlage überwacht. Das Gebäude MEM wird komplett alarmiert und evakuiert.

#### 3.3 Evakuierungstaschen

Alle Evakuierungshelfenden sind mit einer Evakuierungstasche ausgerüstet.

Inhalt:

- Taschenlampe
- Warnweste UNI-BERN
- Trillerpfeife
- Gehörschutzpfropfen
- Post it "Stop Evacuation → Sammelplatz"
- Vollmaske (Evakuierungshelfende Stockwerke D-G)
- Notfalleinweisung (What to do in an emergency)
- Notfallkonzept Mu35
- Schreibblock
- Bleistift + Radiergummi

### 4. Szenarien / Abläufe

#### Alarmierungsgrundsätze bei Brandausbruch

Grundsätze im Alarmierungsablauf (siehe Anhang A2):

Eine externe Alarmübermittlung erfolgt:

- beim Drücken eines Handfeuermelders unverzüglich
- beim Ansprechen eines Brandmelders unverzüglich
- beim Alarmieren der Feuerwehr per Notruf (3333)

#### 4.1 Brandausbruch: Verhalten der Nutzer

Als „Nutzer“ gelten Mitarbeitende, Studierende, Besucher und Dritte.

Bei Brandausbruch sind folgende Tätigkeiten durchzuführen:

- Betätigen des nächstliegenden Handfeuermelders oder telefonische Alarmierung per 3333 an die Feuerwehr
- Fenster und Türen schliessen, um die Ausbreitung der Rauchgase zu verhindern
- Gefährdete Personen retten und warnen
- Löschkaktionen nur unter Beachtung der eigenen Sicherheit durchführen
- Nie in rauchgefüllte oder kontaminierte Zonen vordringen: Brandgase sind hochgiftig!
- Anweisungen der Einsatzkräfte (Evakuierungshelfende, Feuerwehr, Polizei, Ambulanz) befolgen

Bei einem Evakuierungsalarm (Alarmsirenen oder Trillerpfeifen) sind folgende Tätigkeiten durchzuführen:

- Anweisungen der Evakuierungshelfenden befolgen
- Fenster und Türen schliessen (nicht mit Schlüssel abschliessen)
- PC herunterfahren, Laptop mitnehmen
- Persönliche Effekten ergreifen und Gebäude über die Fluchtwege verlassen
- Behinderten und Verletzten helfen
- Sich zum Sammelplatz "Mu31" begeben
- Anweisungen der Einsatzkräfte (Chef Sammelplatz, Feuerwehr, Polizei, Ambulanz) befolgen
- Aufzüge dürfen nicht benutzt werden

Die Notfallanweisungen MEM (siehe letzte Seite dieses Dokumentes) sind zu beachten. Die Notfallanweisungen sind in allen Räumen mit permanenten Arbeitsplätzen und Telefon, sowie auf allen Stockwerken neben den Flucht-/Rettungsplänen platziert.

#### **4.2 Tätigkeiten der Chefin Sammelplatz**

- Ausrüsten mit Warnweste und Evakuierungstasche
- Organisation des Sammelplatzes
- Einweisung der externen Hilfskräfte (Feuerwehr, Polizei, Ambulanz)
- Ansprechpartner der externen Hilfskräfte (Feuerwehr, Polizei, Ambulanz)

#### **4.3 Brandausbruch innerhalb Betriebszeit: Tätigkeiten der internen Notfallkontaktperson**

- Ausrüsten mit Warnweste und Evakuierungstasche
- Erkunden des Ereignisortes

Im Ereignisfall:

- Feuerwehr alarmieren (Handalarmtaster drücken), zeitgleich ertönen die Sirenen im ganzen Gebäude, was gleichbedeutend mit der Auslösung einer Evakuierung ist
- Feuerwehr/Chef Sammelplatz über das Ausmass des Ereignisses informieren
- informiert den Krisenstab der Uni Bern

#### **4.4 Brandausbruch ausserhalb der Betriebszeit: Tätigkeiten der internen Notfallkontaktperson**

Die interne Notfallkontaktperson oder eine Stellvertretung wird durch die Feuerwehr aufgeboten:

- rückt zum Areal MEM aus
- nimmt mit der Einsatzleitung (Feuerwehr, Polizei, Ambulanz) Kontakt auf und befolgt deren Anweisungen
- informiert den Krisenstab der Uni Bern

#### **4.5 Unfall / Personenschaden**

Grundsätzlich ist bei einem Unfall oder einem anderen Ereignis mit Personenschaden durch alle Personen Erste Hilfe zu leisten.

##### **Massnahmen bei Notfällen (Empfehlung SanArena):**

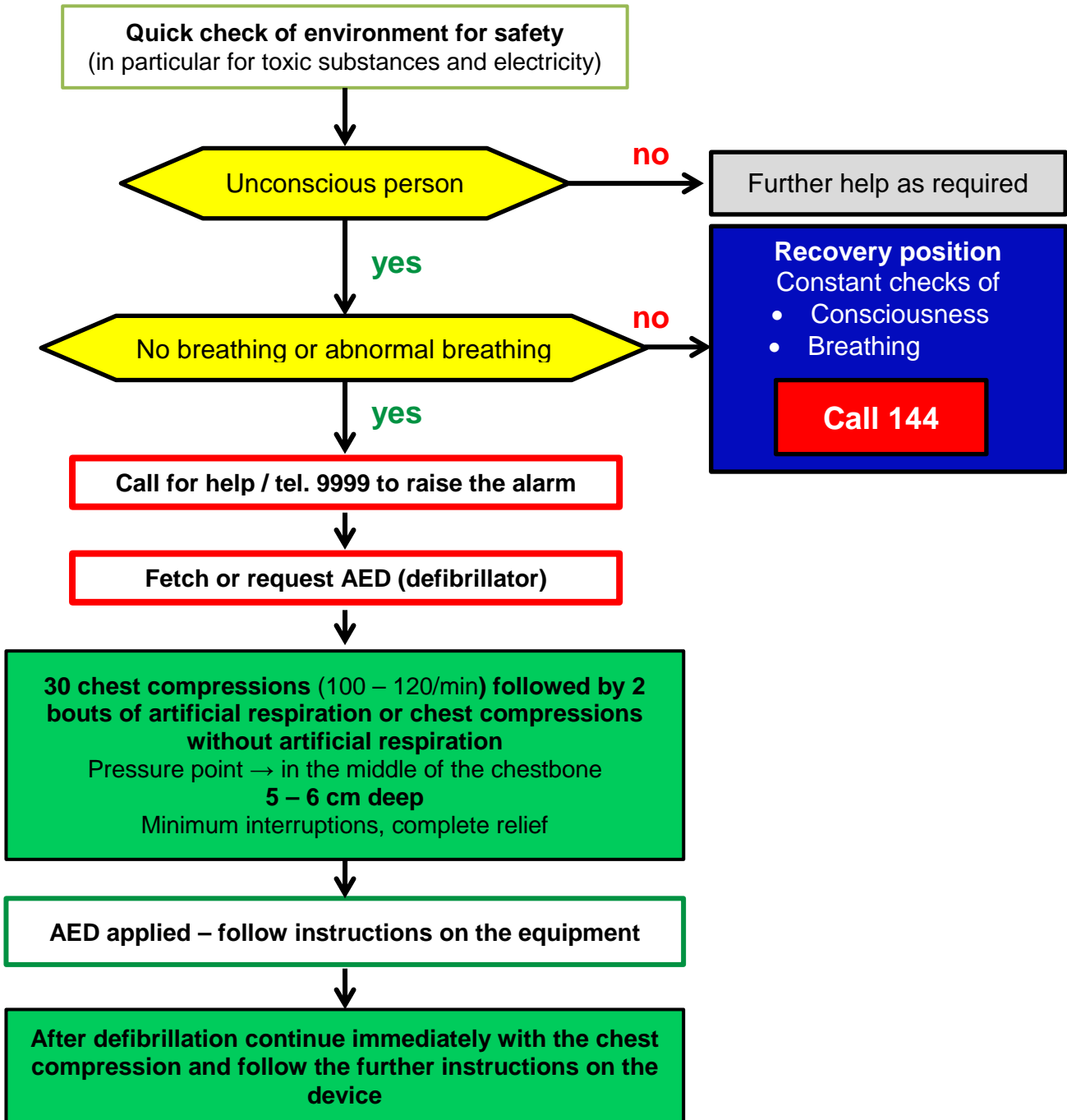
- Schauen:       Notfallsituation überblicken  
Denken:        Folgegefahren für Helfende und Notfallpatienten erkennen  
Handeln:       Selbstschutz gewährleisten  
                  Alarmieren  
                  Unfallstelle absichern  
                  Nothilfe leisten (evtl. Patienten aus Gefahrenzone bergen, Allgemeinzustand beurteilen)

##### **Lebensrettenden Sofortmassnahmen**

- Begriffe:       BLS = Basic Life Support  
                  AED = Automatische Externe Defibrillation

## BLS-AED-SRC algorithm

**Cardiopulmonary resuscitation (CPR)** according the reanimation guidelines of the Swiss Resuscitation Council (SRC)



### 4.6 Gewaltandrohung

(Merkblatt Gewaltandrohung an der Universität Bern siehe Anhang A3)



## 5. Evakuierungsübungen

### 5.1 Leitung und Organisation

Die Übung wird vom Koordinator/von der Koordinatorin des MEM geleitet.

Der/die Werkstattleiter/in löst den Evakuierungsalarm aus und unterstützt die Übungsleitung bei der Durchführung der Übung.

Der/die Leiter/in AGU berät die Übungsleitung, übernimmt während der Übung die Beobachtung und erstellt einen Übungsbericht.

### 5.2 Allgemeines

Evakuierungsübungen können durch Auslösen der Brandmeldeanlage (Alarmsirenen) durchgeführt werden.

Bei einer Auslösung der Brandmeldeanlage zu Übungszwecken erfolgt eine Alarmweiterleitung an die Betriebsfeuerwehr Inselspital (Vorgängig informieren). Gleichzeitig erfolgt eine interne Alarmierung durch die Alarmsirenen, die Brandfallsteuerungen sprechen an usw.

### 5.3 Anzahl und Umfang

Eine Evakuierungsübung wird jährlich, spätestens alle 2 Jahre durchgeführt.

### 5.4 Übungsziele

Ziel der Übungen ist Verbesserung der Sicherheit durch:

- Prüfen und Verbessern der Notfallorganisation und des Notfallkonzepts
- Prüfen der Sicherheitseinrichtungen (Brandfallsteuerungen, Akustische Alarmierung, Fluchtwege, Kennzeichnung usw.)
- Schulung für den Ernstfall wie Brand, Explosion, Drohung

### 5.5 Ankündigung

Die Übung wird wie folgt angekündigt:

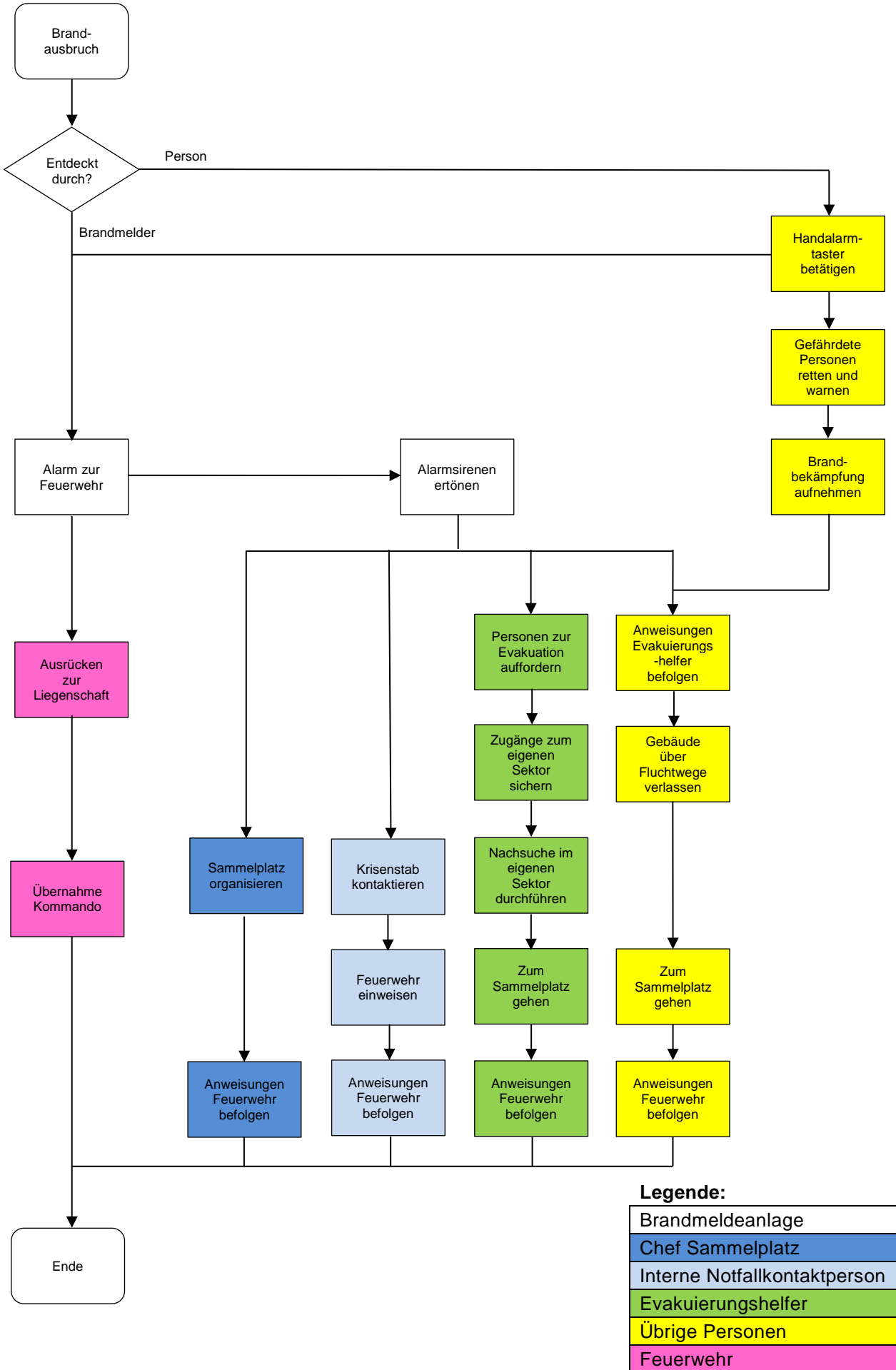
- Evakuierungsübungen werden eine Woche vor deren Durchführung allen Mitarbeitenden des MEM durch Bekanntgabe des Übungstages per Email angekündigt
- Am Tag der Übung werden die Mitarbeitenden und Besucher mittels Anschlägen an den Haupteingangstüren informiert
- Information des Krisenstabs
- WICHTIG: es erfolgen KEINE Evakuierungsübungen OHNE Vorankündigung! Eine Alarmierung ohne Vorankündigung bedeutet immer einen Ernstfall

## ANHANG

### A1 Evakuierungshelfende

Geschoss	Evakuierungshelfende	
B	Riccardo Tombolino	
C	Adrian Segiser	
D	Mark Siegrist	Patrick Furer
E		
F	Olivier Maurhofer	Martin Hungerbühler
G	Carlos Wotzkow	Selina Steiner
H	Michael Ackermann	Luca Sumoni

## A2 Brandausbruch



**Legende:**

Brandmeldeanlage
Chef Sammelplatz
Interne Notfallkontaktperson
Evakuierungshelfer
Übrige Personen
Feuerwehr

## A3 Merkblatt Drohung

### Gewaltandrohung an der Universität Bern

Dieses Merkblatt liefert Informationen und ist Verfahrenshilfe, falls Sie als Angehörige oder Angehöriger der Universität Bern mit konkreten Gewaltandrohungen gegen einzelne Personen oder gegen Personengruppen konfrontiert werden. Das Formular auf der Rückseite dient dazu, in diesen Fällen wichtige Punkte zu notieren.

#### 1. Verhalten am Telefon

- Bleiben Sie ruhig und freundlich. Lassen Sie die Person aussprechen.
- Ziehen Sie das Gespräch in die Länge. Stellen Sie Fragen zwecks Präzisierung der Situation.
- Notieren Sie wichtige Informationen.
- Vereinbaren Sie mit der anrufenden Person in jedem Fall das weitere Vorgehen – etwa ein Rückruf, eine Gesprächsvereinbarung o.ä.
- Für Sekretariatsmitarbeitende: Falls Sie den Anrufenden nicht an die gewünschte Person weiter verbinden können, erklären Sie, weshalb diese Person zurzeit nicht verfügbar ist und vereinbaren Sie einen Zeitpunkt für eine direkte Kontaktaufnahme mit der gewünschten Person.

#### 2. Verhalten im persönlichen Kontakt

- Bleiben Sie ruhig und freundlich. Lassen Sie die Person aussprechen.
- Halten Sie genügend Distanz ein – die eigene Sicherheit hat Vorrang.
- Beobachten Sie das nonverbale Verhalten der Person und hören Sie gut zu.
- Prägen Sie sich das Aussehen und Merkmale der Person gut ein und füllen Sie das Formular auf Rückseite aus.
- Flüchten Sie bei körperlicher Bedrohung und rufen Sie laut um Hilfe.
- Wenn die Situation zu eskalieren droht: **Wählen Sie den Polizeinotruf 117 oder 112.**

#### 3. Checkliste für das weitere Vorgehen

- Dokumentieren Sie den Vorfall auf dem Formular (siehe Rückseite).
- Informieren Sie umgehend die Person, gegen die eine Drohung ausgesprochen wurde.
- Informieren Sie umgehend Ihre(n) direkte(n) Vorgesetzte(n) und Ihren Sicherheitsbeauftragten (Sibe).
- Informieren Sie umgehend eine der Ansprechstellen der Universität Bern gemäss Ziffer 4.1. In Absprache mit dieser wird der Psychologische Dienst der Kantonspolizei Bern einbezogen.

#### 4. Ansprechstellen

Den Mitgliedern der Universität Bern stehen in Fällen von Aggressionsäusserungen, Gewaltandrohung usw. nachstehende Ansprechstellen zur Verfügung:

##### 4.1 Ansprechstellen der Universität Bern

- Fachstelle Risikomanagement, Tel. 031 631 55 55 (ständig besetzte Nummer)
- Abteilung Personal, Tel. 031 631 54 67
- Rechtsdienst, Tel. 031 631 31 96

##### 4.2 Ansprechstellen der Kantonspolizei Bern

- Kapo Bern, Psychologischer Dienst: Tel. 031 638 66 60
- Kapo Bern, im Fall einer Anzeige: Tel. 031 634 78 04/34
- Polizeinotruf bei dringlicher polizeilicher Intervention: **Tel. 117 oder 112**

#### 5. Verhalten bei zielgerichteter Gewalt (Empfehlungen der Kapo Bern Prävention):

- Eine Person wählt Telefonnummer der Polizei 117 oder 112. Die Telefonverbindung beibehalten, damit die Interventionskräfte das Geschehen akustisch mitverfolgen können. **Für alle anderen Personen gilt Handyverbot: Netz frei halten!**
- In Sicherheit bringen. Zum Beispiel in einem Zimmer verbarrikadieren, Lichter löschen. Von Türen und Fenstern abgewandt auf den Boden legen und warten bis Entwarnung durch die Polizei kommt.
- Zettel an Fenstern anbringen (Raum, Erreichbarkeit, Verletzte).
- Mobiltelefone auf lautlos zu stellen, damit der Gewalttäter nicht aufmerksam wird. Kontakt mit dem Täter unter **allen** Umständen vermeiden.

**Bitte ausfüllen:**

**Vorfall von Gewaltandrohung**

**Wichtig: Informieren Sie nach dem Vorfall sofort Ihre vorgesetzte Person und den Sibe sowie eine Ansprechstelle der Universität Bern.**

Aufgenommen von (Name, universitäre Einheit): .....

---

Wann ereignete sich der Vorfall? Datum, Zeit: .....

Wie hat die drohende Person Kontakt aufgenommen? (bitte ankreuzen)

Telefon-Nr. ....  direkter Kontakt mit Person  schriftlich (inkl. E-Mail)

Wer droht? (immer versuchen, zumindest Namen und Telefonnummer zu eruieren)

.....  
.....  
.....

Was wird angedroht?

.....  
.....

Weshalb wird gedroht? (Worum geht es? Was ist der Grund der Drohung?)

.....  
.....  
.....

Gegen wen richtet sich die Drohung? (Person/Personen nennen): .....

Wie verbleibt man mit der drohenden Person (Rückruf, direktes Gespräch o.ä.)? Was plant die drohende Person?

.....  
.....

**Notizen zum Verlauf des Gesprächs bzw. des Vorfalls:**

- Gefährdungsermittlung: Was kann passieren?
- Risikoeinstufung: Beurteilen von Wahrscheinlichkeit des Eintretens und Schadensausmasses eines Ereignisses.
- Massnahmen zum Vermeiden oder Vermindern des Risikos?

**Notizen zur drohenden Person:**

- Sprache (D, F, I, E, Dialekt)?
- Stimme (ruhig, überlegt, hastig, mit Unterbrüchen, deutlich, laut, leise, hoch, tief)?
- Hintergrundgeräusche?

Diese Meldung weiterleiten an die Fachstelle Risikomanagement [risiko@unibe.ch](mailto:risiko@unibe.ch) (Visum, Datum):

**A4 Notfallanweisung**

(siehe nächste Seite)

# What to do in an emergency

1. Observe → 2. Think → 3. Act



## Call the emergency services

Ambulance	(0)144
Police	(0)117
Poisoning	(0)145
Life-threatening emergencies (REA)	9999
Fire brigade / Securitas	3333
Emergency station	181 7520
Staff physician	22038
Technical incidents	26666

**Where** is the victim/the scene of the fire?  
**Who** is calling (name)?  
**What** has happened?  
**When** did it happen?  
**How many** people are affected?  
**Additional dangers**, hazardous materials?  
**My number** to call back?

## Internal contacts (DBMR)

### EMERGENCY

P. Furer (0)078 676 68 81

*If not available:*

W. Hofstetter (0)077 411 61 55

R. Rieben (0)079 304 47 51

### SAFETY

F. Achermann (0)076 761 77 40

*If not available:*

M. Siegrist (0)079 620 30 66



## Accident

1. **Secure** the hazard area
2. Call the emergency services ☎(0)144
3. **First Aid**

- Stop any bleeding, turn the victim on their side if unconscious
- If unconscious and if breathing is not normal:
  - C: Heart massage (circulation)
  - A: Open the airways (airways)
  - B: Respiration (breathing)
  - D: Defibrillation

4. **Brief paramedic(s)/ambulance staff**

Location of first-aid material/equipment: Foyer: AED-device (defibrillator),  
Hallway on floor D-G: Dressing material, emergency shower



## Fire

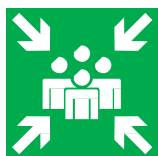
1. Call the **fire brigade** ☎3333
2. Take endangered persons with you to a **safe place**
3. **Close** all windows and doors
4. Brief the fire brigade, **extinguish** the fire



## Evacuation

1. **Notify endangered persons** and take them with you
2. Leave the building using the **stairs**
3. Make your way to the **Assembly Point**

Assembly Point: Entrance Pathology building, Murtenstrasse 31



Local person responsible for ensuring that the emergency numbers, first aid equipment and instructions are up to date:

Mark Siegrist

Last revision: December 16, 2019